

tinger aber: Hugo Capet 987—996, Robert der Fromme, 996 — 1031, Heinrich I. 1031—1060 und Philipp I., von 1060 — 1108 hatten fast nur in Nordfrankreich (dem Lande der langue d'oïl oder d'oui) Ansehen, in Südfrankreich (langue d'oc) kümmerte man sich wenig um sie. Ludwig VI., 1108 — 1137, legte durch seinen staatsklugen Minister, den Abt Suger von St. Denys, den Grund zu einem Bürgerstande, dem tiers état, später der kräftigsten Stütze der Könige gegen ihre Vasallen. Unter seinem Sohne Ludwig VII. (1137 bis 1180) wurde die Macht der englischen Könige sehr gefährlich, als Heinrich II. von Plantagenet (von planta genista genannt, weil er einen blühenden Ginster am Hut trug), Graf von Anjou, Maine und Touraine, seit 1154 Herr von England (und der seit 1066 dazu gehörenden Normandie) geworden war und außer der Vereinigung jener Grafschaften mit England, durch die Verheirathung mit der reichen Erbin der Guyenne, Eleonore (der ersten Frau Ludwigs VII., von der sich dieser wegen ihres leichtfertigen Betragens auf dem zweiten Kreuzzuge hatte scheiden lassen) auch noch die große Guyenne und Poitou, also das südwestliche Frankreich, von der Loire bis zu den Pyrenäen, damit verband. Erst Philipp II. (Augustus, der Mehrer des Reichs genannt), 1180—1223, der mit Richard Löwenherz den dritten Kreuzzug unternommen, entriß dem Könige von England, Johann ohne Land, 1204 alle seine französischen Besitzungen, die Guyenne ausgenommen, als dieser ruchlos seinen Neffen Arthur von Bretagne, der ein besseres Thronrecht nachweisen konnte, hatte ermorden lassen. Bei Bouvines in Flandern 1214 besiegte er die verbündeten Fürsten: Otto IV. von Deutschland und Johann ohne Land. Nach der kurzen Regierung Ludwigs VIII. (1223—1226) folgte Ludwig IX., der Heilige (1226—1270), anfangs unmündig. Während seiner Minderjährigkeit wurden in Folge des Abigensentrieges zwei Dritteltheile der Grafschaft Toulouse und die Aussicht auf die Erwerbung des letzten Drittels für das Königthum gewonnen. Ludwig der Heilige, wahrhaft fromm, aber auch nicht der weltlichen Klugheit ermangelnd, brachte durch seine berühmten Gerichte unter der großen Eiche von Vincennes das königliche Ansehen immer mehr zur Geltung und beschränkte die Uebergrieffe der Päpste durch seine pragmatische Sanktion. Seine beiden Kreuzzüge wurden früher erwähnt.